

Camping Sternen in den Händen des Sohnes

Escholzmatt-Marbach: Mit Apéro in Marbach gefeiert

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens und der Übergabe der Führung des Campingplatzes lud die Camping Sternen AG, eine Familien-AG, seine Platzmieter letzten Freitag zu einem Apéro ein.

Text und Bild Katja Studer

Vor 40 Jahren haben Grety und Walter Glanzmann den Campingplatz «Camping Sternen» in Marbach eröffnet und sind seither stolze Besitzer dieser einzigartigen Wohn-, Ferien- und Freizeitanlage. Das Angebot besteht aus über 150 Jahresstandplätzen sowie einigen Touristenplätzen. Die Standplatzbesitzer schätzen vor allem die ruhige Lage, die gepflegte Atmosphäre und dass die Möglichkeit besteht, das ganze Jahr im Camping wohnen zu können.

Der Camping Sternen wurde im Frühling an Sohn Roland Glanzmann und seine Frau Sibylle übergeben. Um diese Übergabe nun gebühr-

lich zu feiern, wurden die Platzmieter letzten Freitag zu einem Apéro in das campingplatzeigene Beizli «Maria's Beizli» eingeladen. Es wurde bei gu-



Walter und Grety Glanzmann (vorne), Sibylle und Roland Glanzmann mit Elenya (rechts), Anita und Bruno Bucher-Glanzmann mit Janick und Andrin (Mitte).

ter Stimmung gefeiert und angestossen.

Viel Herzblut dabei

In die Camping Sternen AG, die sich im Besitz der Familien Glanzmann befindet, wird seit jeher viel Herzblut und Engagement investiert, was von den Platzmietern sehr geschätzt wird. Ebenfalls Aktionärin der Familien-Aktiengesellschaft ist Roland Glanzmanns Schwester, Anita Bucher-Glanzmann.



Manuela Egli mit Lebendpreis-Muni «Antonio».

Manuela Egli – eine sympathische Siegerin

Romoos: Empfang am Sonntagabend

Am Sonntagabend versammelten sich viele Gratulantinnen und Gratulanten aus Romoos und Umgebung, um der Gewinnerin des Eidgenössischen Frauen- und Meitlichwingfests von Siebnen einen würdigen Empfang zu bereiten. Im ganzen Dorf standen die Leute an der Hauptstrasse, um den Einzug von Manuela Egli zu feiern.

Text und Bild Andrea Kaufmann

Nachdem Manuela Egli am 24. September als Siegerin vom Schwingfest in Siebnen hervorgegangen war, durfte sie sich auch in ihrer Wohn-gemeinde Romoos für ihre hervorragende Leistung feiern lassen. In der March hatte sie mit fünf Kampfsiegen und einem Total von 58.00 Punkten gegläntzt. Die gebürtige Steinhuserberglerin ist noch immer überwältigt von den Ereignissen und freute sich ausserordentlich über die Ehrung, die ihr die Gemeinde Romoos am Sonntag zuteil werden liess.

Eine bescheidene Siegerin

Gemeindepräsident Willi Pfulg begrüsst alle Anwesenden vor dem Hotel Kreuz zu diesem besonderen Anlass. Es sei schliesslich nicht alltäglich, eine Gewinnerin eines Eidgenössischen unter den eigenen Anwohnern zu haben. Noch dazu eine junge, talentierte Schwingerin, die sich trotz Unfallpech wieder aufgerappelt und nun schon so viel erreicht habe. Willi Pfulg gratulierte der 22-Jährigen im Namen des Gemeinderats und der Bevölkerung zu ihrer ausserordentlichen Leistung.

Auch Manuela Egli richtete ein paar Worte an die Anwesenden. In erster Linie dankte sie ihrer Familie und Freunden sowie dem Frauenschwingclub Steinhuserberg und dem Schwingklub Wolhusen für die Unterstützung: «Ich bin an dieses Schwingfest gegangen, in der Hoffnung, einen guten Platz zu machen. Dass ich gewinnen würde, hätte ich mir nicht zu erträumen gewagt. Umso glücklicher bin ich nun natürlich auch.» Sie dankte ebenfalls dem Gemeinderat Romoos für diesen Empfang: «Es ist nicht selbstverständlich, gerade für eine Frauenschwingerin, dass einem ein so wunderbarer Empfang bereitet wird. Damit habe ich nicht gerechnet.»

«Dass ich gewinnen würde, hätte ich mir nicht zu erträumen gewagt.»

Manuela Egli

Vorbildliche Haltung

Auch der Präsident des Eidgenössischen Frauenschwingverbandes, Benjamin Beyeler, kam zur Ehrung nach Romoos. Er gratulierte Manuela Egli ebenfalls zu ihrer herausragenden Leistung. Er habe noch nie zuvor an einem solchen Anlass für eine Schwingerin teilnehmen können. Romoos sei vorbildlich für andere Gemeinden, in der Hinsicht, dass auch mal einer weiblichen Schwingerin ein solcher Empfang geboten werde. Die Vereine unterhielten zwischen den Ansprachen mit Musik und Tanz. Am Ende der Veranstaltung lud Gemeindepräsident Willi Pfulg alle Anwesenden zu einem von der Gemeinde gespendeten Aperitif im Hotel Kreuz ein.



Der Festzug, vorne die Trychler, gefolgt von Manuela Egli mit Muni «Antonio», Peter Dreyer und Ehrendamen.

Skilift Schratten mit neuem Förderseil

Flühli: Zwei Dutzend Mitglieder am Helfertag

Hochbetrieb beim Skilift Schratten Flühli in den letzten Tagen: Mitglieder des Vereins Schneesportfreunde Flühli haben beim jährlichen Helfertag erste Vorarbeiten geleistet. Das neue Förderseil wurde eingezogen, gespleisst und in Bälde werden die neuen Klemmen am Seil befestigt.

Am 8. Oktober trafen sich rund zwei Duzend Vereinsmitglieder der Schneesportfreunde Flühli zum Helfertag. Bei der Bergstation wurden Netze gegen Schneeverwehungen montiert, im Bereich des Skilifttrasses Stauden zurückgeschnitten. Damit das Pistenfahrzeug bei der Präparation nicht

wegrutscht, musste zudem das Trasse im oberen Teil gemäht werden, von Hand oder mit einem Mäher. Höhepunkt des Helfertages war auch in diesem Jahr das feine Mittagessen – traditionsgemäss wird «Ghakets mit Hörnli» serviert – bei der Clubaktuarin Karin Portmann auf Oberblasen.

Das neue Herzstück des Skiliftes

Bei der Firma Jakob AG in Trubschachen wurde das neue Seil massgeschneidert angefertigt. Das neue Förderseil ist verzinkt, hat einen Durchmesser von 22 Millimetern, Links-schlag, ist pro 100 Meter 164 Kilogramm schwer und hat eine Konstruktion von «6x17 Seale». Letzteres bedeutet, dass das Seil ein Herzstück bzw. ein Litzenauge besitzt, welches aus einem Kunststoffseil besteht. Darum werden sechs Litze (Seile) gewoben. Ein Seil wiederum besteht aus 17 Drähten, einem Mitteldraht und rund-

um je acht dünnen und acht dickeren Drähten. Das Seil wurde von der heimischen Firma Paul Reber aus Schüpheim aufgezogen.

Konzentration bei der Spleissung

Bereits einige Tage später wurde das neue Förderseil von Spezialisten der Firma Jakob gespleisst. Mit dabei waren wiederum freiwillige Helfer des Vereins, welche es sich nicht nehmen liessen, eine Seilspleissung einmal hautnah mitzuerleben. Über eine Länge von 27 Meter wurden die beiden Seilenden ineinander «verwoben». Von der ursprünglich gelieferten Seillänge von 1885 Metern blieb nach der Spleissung eine endlose Seillänge von 1719 Metern. Seile bei Skiliften müssen nach zwei, drei Jahren erneut gespleisst werden, da Förderseile sich nach Inbetriebnahme ausdehnen. Wäre schön, wenn das neue Förderseil schon im kommenden Winter stark ausgedehnt wird – der guten Schnee- und Pistenverhältnisse wegen!

Bezüglich der Finanzierung des neuen Seils ist der Verein Schneesportfreunde Flühli zwar auf Kurs, doch Sponsorenbeiträge sind nach wie vor willkommen. Auskunft unter Skilift-fluehli@bluewin.ch. [bb]



Das neue Förderseil wird von der Firma Paul Reber aus Schüpheim eingezogen. [Bild zVg]